Monatich 55 Pfg. ausschließlich Erägerlohn; durch die Post belogen dei Selbstabholung viertellobtlich Mark 2.10, monatlich 70 Pfg. — Erscheint an allen

Bochentagen nachmittags.

Telegramm-Adreffe: "Bolfsstimme, Franksurtmain". Telephon-Anschluß: Amt Hansa 7485, 7486, 7437.

Dolfsstimme

Infermter

Die 6 geipaltene Betitzeile toftet 15 Big., bei Biederholung Rabatt nach Tarif. Inserate für die fällige Ptummer missen bis abende 8 Uhr in der Expedition Bies baden ausgegeben sein. Schlus der Inferatenannahme in Frantfurt am Main vormittags 9 Uhr.

Poftichedfonto 529. Unionbruderet, G.m.b. Q. Frant) urt o. M. (nicht Bolfeftimme abreffierent)

Sozialdemokratisches Organ für Wiesbaden-Biebrich-Rheingan, Jahntal, Westerwald

Berantwortlich für Politit und Allgemeines: Dr. Mag Quard, für ben übrigen Teil: Buftab Dammer, beibe in Frantfurt a. Dt. = Separat=Ausgabe ===

Redattion, Berlag und Haupt-Expedition: Frankfurt a. M., Großer hirschgraben 17. Redattionsburo: Wenrightr. 49 Wiesbaden Sypedition: Bleichstraße 9 Telephon 1026. Berantwortlich für den Inscratentell: Georg Maier.— Berlog der Boltsstimme Maier & Co. — Drud der Union-Druderei, G. m. b. D., sämtl. in Frantsurt a. M.

Mr. 266.

Freitag den 13. November 1914.

25. Inhrgang.

Türkische Kriegserklärung an den Dreiverband.

Neuer Erfolg eines deutschen Unterseebootes. — Englische Parlamentseröffnung.

Der heilige Krieg.

Ronftantinopel, 12. Nov. (23. B. Richtamtlich.) Gine Prollamation bes Gultans an bas heer verfündet ben beiligen Rrieg für alle Muselmanen.

Bovon so oft geredet wurde, das soll jest zur Tatsache werden. "Die grüne Fahne des Propheten" soll den gläubigen Moslems vorangetragen werden im "heiligen Krieg". Aber inzwischen hat die alte religiöse Ideologie einen anderen Insolt gewonnen, der Krieg gilt nicht mehr der Ausrottung der "Ungläubigen", nicht einmal der losen politischen Zusammenfassung der Hauptländer des Islams. Die Türkei hat ihr Deer von "Ungläubigen", von deutschen Offizieren, neu organifieren lassen und sie streitet seht um die Behauptung ihrer Eristenz. Den offiziellen Kreisen ist völlig klar, daß ein Sieg des Dreiverbandes auf der ganzen Linie die Bernichtung nicht kur des dischen türkischer Selbständigkeit in Europa, sondern auch die Austeilung der assatischen Türket bedeuten würde. Deswegen setz sie ihre ganze militärische Kraft ein, such dieiskart zu erhöhen durch Gewinnung aliatischer und afrikanischer Silfsvölker, und will gleichzeitig die Kräfte ihrer Gegner läwächen durch den Appell an die religiösen Empfindungen der Mohammedaner, die in der Gewalt des Treiverbandes unterborfenen Ländern leben oder gar unter seinen Fahnen fämpfen.

Ob die Bindefraft ber religiofen 3beologie noch ftart genug ift, um das vom Sultan, als dem oberften Bertreter der Glaubensgemeinschaft, erboffte Resultat zu zeitigen, das kuß man abwarten. Daß nun gleich die ganze Molle der Moslems sich dem "beiligen Krieg" anichließt, erwartet selbst-berständlich niemand, auch nicht die fürfische Regierung. Dem teligiofen Gifer wird ja gudem bon vornberein die Gpibe um-Bebogen, benn die politische Berechnung muß trachten, daß Stalien in seinen afrifanischen Besitzungen nicht angefochten Dird. Und ein temperierter religiojer Fanatismus ift gleicham ein Widerspruch in fic. Tropbem fann der Aufruf, ber ett von Konstantinopel ausgeht, umjo tiefer wirken, weil ihm lug porgearbeitet wurde. Westwärts Aeguptens ist der frie-foum die Kraft zur Erhebung finden. Aber es gibt fonst noch Bolksmassen, die durch das von den Engländern verschuldete Giend in trohiger Stimmung find und auf die Gelegenheit dum Aufstand lauern. England hat Aegupten spstematisch zur Genberung ber Mgrifultur genötigt, fatt ber nötigen Brotrucht mußte, wo es irgend ging, Banmwolle angebaut werden, die der engliiche Sandler bem Bauer gu Schundbreifen ab brang. Berfaufen muß ber Bouer, damit er Steuern gablen ann, die wiederum den englischen "Beidigern" gufliegen. n Laufe der Jahre hat sich soviel Groll angesammelt, daß; Engländer jeht dem eingeborenen Militär nicht mehr trauen, es murbe teilweise verschiaft, teilweise entwaffnet. Die fute Truppe ber Gendarmerie ift, wo fie bagu Gelegenbeit fand, bereits gu ben Gegnern ber Englander übergegangen.

Stätten der Mohammedaner. Dort ist die Macht der religiö-ien Ideologie am stärksten. England hat ichon vor einiger Zeit die Bilgerzüge zu unterdrücken verlucht, weil es mit Recht Benfeits des Roten Meeres Arabien mit den beiligen fürchtete, bon ben beiligen Statten aus tonne das Feuer bis Indien überipringen. Böllig gelungen ift die Unterdrückung nicht. Roch weiter oftwarts Perfien, das unter der uffiiden und teilweise auch englischen Unterdrückung seufat. Dilitarisch war es bisher fraftlos, es ist aber doch eine gute obern genibte Bolizeitruppe vorhanden, die für eine Maffenthebung die Radres barftellen fonnte. Afghanistan und Belutichistan, von denen namentlich das erstere militärisch in Betracht kommt, könnten ruffische Kräfte in Afien binden und en Engländern in Indien zu ichaffen machen. In Britisch-indien allein gibt es über 60 Millionen Nohammedaner, dans allein gibt es über 60 Millionen Nohammedaner, ange Regimenter find baraus gebildet. Dieje Regimenter Chitten immerbin gefährlich werden. In Ruffisch-Afien mit Chitten und Buchara schäft man die Zahl der Moslems auf Millionen. In Russisch-Zentralasien sind 89,9 Brozent ber Bedöskerung islamitisch, in Chiwa und Buchara 99,5. In Lieber is willionen Mobamafgbanisian und Belutschistan leben über 5 Millionen Mobammedaner. Endlich dürften auf Persien noch etwa 8 bis 9 Millonen Aslamiten zu rechnen fein.

Sicher steben ansehnliche Massen Mobanmedaner jest ihm für den Dreiverband im Krieg. Welche Wirkung wird die Proklamierung des "Seiligen Kriegs" auf sie aussiben? Dach den Sahungen ihrer Religion ist's eine Todsünde, wenn die weiter für die Feinde der Türken kömpfen. Die größere Jahl wird sich aber aewih dem Einfluß des militöricken staden der sie der sie

zur Rebellion geneigt macht. Das kann z. B. in Marokko zutreffen, wo auch das Herrichaftsband, das Frankreich den narokkanischen Truppen angelegt hat, sich noch nicht keitknüpken konnte. Bereits beist es die Franzosen mühten nicht nur marokkanische Truppen vom Kampfeld beimschieden, sondern sie seien genötigt, eigene Truppen zur Unterdrückung eines beginnenden Aufstandes nach Marokko werfen.

Die religiofe Ibeologie, Die gur Broflamierung bes "Seiligen Krieges" fiibrte, fommt einem gang veraltet vor, fie bat aber boch noch ein Stild materiellen Untergrund. Geichichtlich betrachtet, ift fic, jumal im Berboltnis ju Deutichland, auf den Ropf gestellt. Ginft, unter dem Rotbart und anderen deutschen Berrschern, war das größte Berdienst, durch das einer Bergebung feiner Gunden und die emige Geligfeit erwerben konnte, die Teilnahme am Kreugzug gegen die Türken. Es ging eben damals der große Bandelsweg nach dem Orient burch Gebiete, Die Die Tilten befest hatten; ben Riegel, ben die Türken vorgeschoben hatten, zu zerbrechen, verlangte das ökonomische Lebensinteresse auch der Tentschen wie der gan-zen abendländischen Christenbeit. Jeht ist's anders, jeht hat England das Interesse, bestimmte Gebiete der Welt des Islam unter feiner Gewalt zu holten, teils rein als Ausbeutungsgebiet, teils als Stiippunfte feines Weges nach Indien und feiner Beltberrichaft. Und Ruftland will die Dardanellen dazu auch kleinasiatisches Gebiet der Türkei an sich reißen, teils um Ausfallspforten, teils um Ausbeutungsgebiete zu gewinnen. Deutschland bagegen bat fein Intereffe, ein Stiid aus dem Ruchen für fich berauszuichneiden und es fich ale Rolonie anzugliedern, fondern es will fich wirticaftlich befatigen, will Bahnen und Safen bonen, feinen Sondel ausbreiten. meite Landgebiete für den Anbau von Rohftoffen für feine Induftrie erichließen uim. Die Intereisen ber deutschen Grup-ben, die bandelspolitisch und fapitalistisch in der Türkei, befonders in Kleinaffen festgelegt find, vertragen es nicht daß fie durch die Berwirflichung der ruffischen und die Fortführung der englischen Bestrebungen unter die Räder kommen. Dieser Widerstreit der Intereffen hat fich in den letten Jahren immemehr verschärft und im letten Grunde entiprong daraus der Beltfrieg, der ichlieflich jum "Beiligen Rrieg" werden foll.

Berlin, 12. Rob. Der Gulten bat ein Irabe mit ber offigiellen Kriegeerflorung an Ruffand, Frankreich und England erlaffen.

Ronftantinopel, 12. Rob. Die Illemas bon Merbela und Redichei haben in der von den persisichen Schitten als beilig verehrten Stadt Redichef an der Grabmoschee des Kalifen Ali vor 40 000 Bersonen, die dorthin zusammengerusen waren, feierlich einen Felwa verfündet, in welchem die Berpflichtung zur Teilnahme an dem Seiligen Arieg proflamiert wird.

Mailand, 13. Nov. (D. D. B.) Die hiefigen Blättern aus Kairo gemeldet wird, wird am Kanal von Suez getämpft. In Kairo seinen vie Gisenbahuwagen voller Berwundeten angetommen. Die englischen Behörden erflären, es seine Kranke gewesen, man weiß aber, daß zwischen Jomaila und Suez eine Empörung unter ben Eingeborenentruppen ausgebrochen ift, weil die Engländer die Brunnen der Wifte zerstören, um den Türken den Vormarsch zu erschweren. Die Blätter sind angewiesen worden, zu schweigen.

Konftantinopel, 12. Nev. Rach einer Mitteilung aus bem Dauptquartier ift ber türlischen Armee ihr Angriff, der gestern früh begann, volltommen gelungen. Die Ruffen tonnten sich in ihren Linien faum 1½ Tag halten. Die eingelaufenen Rachrichsen besagen wörtlich: Der Feind wurde enit Gottes hilfe gezwungen seine Stellungen zu räumen. Er weicht auf der ganzen Front zurud und wird von allen Seiten verfolgt.

Ronftantinopel, 12. Rob. "Terdiduman-i-Haffist" ersährt: Ein türfisches Motorboot beschädigte bet Abaden in der Rähe der Mindung des Schatt-el-Arab ein englisches Kanonenboot und tötete dabei vier Mann der Besatung. Ein anderes türlisches Motorboot, das vor dem Hause des Scheif von Kuweit, Mubaret-el-Sabach, auf Beobachlungsposten stand, hatte mit einem englischen Kanonenboot einen Kampf, dei dem dieses ernstlich beschädigt wurde und später sant

Ruffifder Gewaltftreich.

Kolonie in Täbris, die sich auf dem Wege nach Teheran besand, ist von enssischen Streitkröften angegrissen und mit Frauen und Kindern ausgehöben worden, um nach Russand in die Gesangensichaft verschlept zu werden. Versuche von deutscher Seite, die versische Regierung zur Befreitung der Gesangenen zu veranlassen, sind durch die Furcht der Verseung der Gesangenen zu veranlassen, sind durch die Furcht der Verseung der Gesangenen zu veranlassen, sind durch die Furcht der Verseung der Kussen vereitelt worden, sind durch die durcht der Kersen von Sendjan erbeten wurde, tras zu späte ein. Bei der persischen Regierung und dem amerikanischen Gesandten ist ein energischer Verdest gegen diesen durch die Verschleppung von Frauen und Lindern begangenen erneuten Bruch des Völkerrechts eingelegt worden. Der deutsche Konsul wurde mit dem Archiv durch das rechtzeitige Eingreisen der amerikanischen Gesandtschaft vor den Russen gerettet.

Der geftrige Tagesbericht.

Wiederholt, weht nur in eisem Teil der gestrigen Auflage enthalten.)
Orogie's Saupt quartier, 12. Rod., vormittags.
(B.B. Amtlich.) Der über Rieuport bis in den Borort Lombarkhole butgedrungene Feind wurde von unseren Truppen über die Pier zurück geworfen und das öft. Iiche Pierufer bis zur See vom Feinde geräumt. Der Angriff über den Pierfanal füdlich Dirmuiden schrift sort. In der Gegend öftlich Ppern drangen unsere Truppen weiter vorwärts. Im Ganzen wurden mehr als 700 Franzosen gesangen genommen, sowie vier Geschübe und vier Maschinengewehre erbeutet.

Beftige Angriffe weftlich bee Argonnen walbes und im Balde felbit wurden abgewiefen.

3m Dit en warf unfere Ravallerie oft lich & alifch bie erneut vorgegangene überlegene ruffifche Ravallerie gurud.

Oberfte Seeresleitung.

Die deutschen Unterfeeboote im Kanal.

Die englische Admiralität mußte ichon gestern melden, daß das kleine englische Torpedokanonenboot "Miger" worgenst auf der Höbe von Dover durch ein deutiches Unterseeboot zum Sinken gebracht wurde. Alle Offiziere und 77 Mann der Beighung wurden gerettet. Der "Riger" iei 1892 vom Stavel gekoufen, babe 820 Tonnen Wasserverträngung, etwa 20 Seemeilen Geschwindigkeit, zwei 12- und vier 4,7 cm Geschüfte und 85 Mann Besakung.

Dazu wird jest von D. D. B. über Rotterdam folgendes Rähere aus London mitgeteilt: Das Nanonenboot "Riger" lag ungefähr 3 Kilometer von der Hafenmole in Teale bei Dover vor Anker. Ein Mitglied der Befakung behandtet, das Torpedo sei aus einer Entsernung von 500 Meter lanziert worden. Die Mehrzabl der Besatung war eben bei der Nablzeit, als vlöulich der Besatung war eben bei der Nablzeit, als vlöulich der Besatung wurde das Schiff getroffen und fank. In Kingstown batte man den Unsall geschen und allerband Fahrzeuge wurden ins Wasier gelesen, um die berumischvimmenden Mannissetten zu retten. Bon der Külte isaute eine vielkundertsöptige Meniskenmenge tatenlos den Rettungsarbeiten zu. Das Schiff "Sove" lag in der Rähe des "Riger". Bom Pord der "Hope" ich man die Leute ins Basier tpringen. Die "Cove" dampste nach der Bielle des Unfalls ab. Dort wimmelte das ganze Wosser von berumischvimmenden Manniskaften. Diesenigen, die mit Schwimmasürteln versehen waren, bielten andere an der Oberfläche.

Die Berbluffung über die wagemutige deutsche Tat ift wieder einmal auf englischer Seite.

Der eigentliche Grund.

Je langer, desto deutlicher scheint fich auch bei ber Sperre der Nordsee durch die Englander berauszuficten, daß unsere Gegner auf der britischen Jusel ibren alter Ermbfat befolgen: immer andere für sich gablen und buffen zu lassen.

Runadit verluckte die englische Preise, nur Erklärung der englischen Schlappen in der Nordies die Benutzung irgendwelcher geheimnisvoller Hifffratte, und zwar durchweg unerlaubter Art, durch die Deutichen beranzuziehen. Als das nicht verfing und es niemand glaubte, ging England zu der Behandtung über, daß deutsche Tampfer unter neutrale Alage Minen auslegten, daß Deutschland einen ichwedischen Dampfer zum Minenlegen gechartert babe uiw. Worauf sich diese Behandtung gründet, ist unersicktlich. Bis sett haben die Engländer nur einen einzigen deutschen Dampser getroften, der Minen legte, die "Königin Luise", und diese inhrunter der deutschen Ariegsslagge. In den englischen Blöttern kann man oft genug leien, daß bekannt sei, wie die Minen unter einer dünnen Schicht Kohle auf Hondelsichisten verstedt würden, Aber wie Minen ausgelegt werden sollen, wird nicht gesagt. Immer nur Worte, aber keine Tatiachen!

Jeht beginnen die neutrolen Länder felbit, auf deren Sandelskoften England sich schüben will, da es sich sonit oggen die fühnen Jahrten der deutschen Unterleeboote nicht zu idützer vermag, die englischen Scheingründe blohzustellen. In einem langen Aftenstill hotte die britische Admiralität die Sperre der Rordice damit begründet, das man der neutralen Sectahrt die mindest gefährlichen Basserwege habe sicherstellen wollen. Unter dem Eindrud der Aeusgerungen heimgesehrter

schwedischer Rapitane erklärt man aber in allen fandinaviichen Reederfreisen, daß diese Begrindung den tatsächlichen Berhältnissen geradezu Hohn ipreche. "Stockbelms Tagblad" schreibt: "Der angewiesene Jahrweg geht dicht an Dover borbei, dem mabricheinlichften Schanplat einer gefährlichen Geeichlacht. Dann miffen die neutralen Schiffe an Parmouth vorbei langs ber englischen Dittifte fabren. Muf ber einen Geite ber ichmalen Sahrrinne brobt die Schlla ber'nur brei Meilen entfernten Klippenfifte, auf der anderen die Charpbois der englischen Minenfelder. Barum wird uns nicht die weit weniger gefährliche offene Rordfee, warum nicht der ungefährliche Weg um die Nordipite von Schottland nach bem Atlantif

Ein Geebar der fnorrigen Art, wie ihn die Rordlander

in Practiteremplaren zu produzieren pflegen, bat dem Stodholmer Korrespondenten endlich die richtige Antwort auf alle diefe Zweifelsfragen gegeben. "Die eigentliche und mabre Beranlaffung bes englischen Abmiralitätsbefrets", jo lagte ein bedeutender Stochholmer Reeder, "ift alles andere, als bumane Midfidtnahme auf die Interessen der neutralen Schiffe. Die Nordseesperre entspringt einzig und allein der Furcht der englischen Flotie por den deutichen Unterfeebooten. Deshalb will Die englische Admiralität ein Stoppen ibrer Kreuger auf hober Gee gur Bifitierung neutraler Fahrzeuge auf Ronterbande vermeiden." Damit ift boch endlich von unbeteiligter, neutraler Seite Hipp und flor geftellt, mos England gur rudfichtelofen Schädigung der unbeteiligten Schiffahrt treibt: feine Rampfichwäche in gewissen Lagen, die von den flinken und mage-mutigen deutschen Unterseebooten mit Erfolg ausgenunt wird, Bur Dedung dieser britiichen Bloge mussen die Sandelsichadigungen und die Beichäftigungslofigfeit für Matrofen dienen, die England der ichiffabrenden Bevolferung der Mordlander

Gin Urteil aus Freundesmund.

Aus Bafbington vom 10. November wird gemeldet: Die Bafbington Boft", welche feit Beginn bes Rrieges mit der Sache ber Berbiindeten fompathifierte, ichreibt unter dem Titel "Englands Preftigeverluft im gegenwärtigen Rrieg": Die durftigen Leiftungen, die England bisber in dem Ariege aufgewiesen hat, trugen dagu bei, die Berbundeten gu entmutigen und ibm feine Freunde zu entfremden. britischen Bolfe muß ber Atem ausgegangen fein bei ber Nadiricht von ber Beichiefjung von Narmouth und ber Bernichtung des Geschwaders des Admirals Craddod. Was wird ous ber britifchen Seeberrichaft? Ift ber alte Beift tot? Die deutsche Flotte ift eine neue Schöpfung, ihre Rommandanten und Seeleute find verhältnismäßig Reulinge. Gie vollbrachten dennoch Bunder an Bagemut und Tuchtigfeit, mabrend die an Starfe übermaltigende britische Flotte an innerer Faulnis gu leiden icheint. Benn die britische Blotte feinen Relfon mehr bat, warum überträgt England das Oberkommande ber verblindeten Flotte nicht Admiral Togo? Die Berminderung des britiiden Ansebens wirft embfindlich gegen die Berbundeten und entfremdet ibnen die Sompathien der Welt. Wenn England fich nicht felbst belien will, fann es nicht erwarten, daß andere Die Belt bat für Berlierende ihm belfen. feine Beit. Wenn eine Nation fich einmal auf ber absteigenden Linie bewent, finst sie bald zu Riederlage und Untergang berab. Ihre Bergangenheit bedeutet nichts, wenn sie nicht in der Gegenwart siegen kann oder will." Diefes Urteil aus Freundesmund ift bitter für die Engländer!

Die englische Parlamentseröffnung - eine einzige Drobung.

Aus London wird von geftern abend gedrahtel: Rach formeffer Eröffnung bes Parlamente burch ben Ronig wurden in beiben Baufern Abreffen auf die Thronrede eingebrocht. Bonar Bam, ber fonfervative Gubrer, fagte im Unterhaufe, Deutschlands einzige Siegesausficht fei geschwunden. Die Bundespenoffen nubmen eine beffere Stellung ein als beim Kriegsausbruch. Afquith fagte, ber Ariegeausbruch führte bie Colidarität aller Barteien berbei und beifpiellofe Gumbatbiefundgebungen aus allen Beilen bes Reiches unter allen Simmelsftrichen bon Angehörigen aller Rationen. Die Truppen ber Berbundeten hatten bas erfte Biel des Raifers vollständig vereitelt. Das britifche Reich murbe auf

eine Probe gestellt. Die Erfahrung ber letten brei Monate flose die aubersichtliche hoffnung ein, daß, je langer die Brufung dauere, England aus ben Rampfen für Die gerechte Sache um fo mehr ale Sieger berborgeben werbe. Afquith ffindigte an, Llond George werbe bem Sonie am 16. Robem - Ainangborfcblage einschließlich der Frage der Ariegsanleihe vorlegen. Der Premierminister folug für ben 17. Rovember bas Botum für die große Rreditbewatung und die Ergangung für die Berffarfung bes Berres bor. Wisber felen nur 1 176 000 Mann für die regulare Armee bewilligt. Die Armee gable bereits 1 686 000 Mann. (Beifall.) Ajquith erfannte die aftibe Mitwirfung der Opposition an ber fonveren Aufgabe ber Repierung an. Die Debatte murbe verlagt.

Om Oberhaufe teilte Lord Cramford mit, bag Unterfanen feinblicher Staaten trop bes Berbotes in ber Grafichaft Gife (an ber Renolffifie) wohnten. Es wurden fortwahrend nachts Lichtfignale gegeben. Auch fei ein Conderpolidienft (?) gwifden Gife und Dentichland ente dt morden. Wegen ber in ben lepten 14 Togen trot bes Berbotes erfolgten Ausfuhr bon Bengin fagte Lord Salbane eine Untersuchung gu.

Ob bie emige englische Suche nach Berrateveien bon großer innerer Star'e seugt, fet babingestellt. Bet bem "Conderposibiensi" burfte es | wenn überbaupt um eiwas Ernftbaftes, um bie Durchschart, ag beutscher Gesangener aus England an ihre Angehörigen banbeln, also um eine verhaltniemagig febr barmloje Codje, mit ber bas majestatifche Saus ber Lords faum bebelligt git merben brauchte.

Die amtliche Meldung über den Fall von Cfingtau.

Durch Bermittlung ber japanifchen Gefandtichaft in Pefing ift folgende, vom Gonverneur von Tfingtau an G. M. ben Raifer erstattete Meldung nach Berlin gelangt: Tfingtau. 9. November. Feitung nad) Erichopfung aller Berteidigungsmittel burch Sturm und Durchbredjung in ber Mitte gefallen. Festung und Stadt vorber durch ununterbrochenes neuntägiges Bombarbement vom Lande mit ichwerstem Geschütz, bis 28-Bentimeter-Steilfener, berbunden mit ftarfer Beichieftung von Gee, ichwer erichüttert. Artilleriftifche Feuerfraft gum Schlug völlig gebrochen. Berlufte nicht genau überfebbar, aber trog ichwerften anhaltenden Teuers wie durch ein Bunder viel Mener-Balded. geringer, als zu erwarten.

Die Kämpfe in Weftflandern.

Bur Ergangung ber amtlidjen deutschen Tagesberichte melden holländische Blätter, wie der D. D. B. aus Rotterdam telegraphiert, daß die Deutschen trot der Ueberschwemmungen des Diergebietes sich einige wasserfreie Straßen er-



awungen baben, auf welchen große Truppen- und Munitions transporte begannen.

Die belgische Regierung in Habre habe feit acht Tagel ibre friiberen Kriegsberichte völlig eingestellt. Aus Briefen die Angehörige belgischer Offiziere in Solland empfingen, wird nach berfelben Quede befannt, daß die Berlufte ber Belgier bei Diricote und Ramscapelle fich auf 6000 Tote und über 5000 Bermundete begiffern. Der Ronig, in die Gelduniform eines Leutnants gefleidet, ftand mitten im Fener. Sinter der Gefechtslinie mar Ronigin Glifabeth bemilbt, die erste Silfe für die Bermundeten au organisieren. Bon den letten belgischen Regimentern, dem 11. und 12., blieb nur ein Säuflein übrig. Die Berlufte en Offigieren feien erichredend groß. Es blieb bem König Albert nichts anderes übrig, als die Liiden burch Berangiebung fran-Blifder Leutnants auszufüllen. Gin Briefidreiber briidt bie Befürchtung aus, daß der Schwung der belgischen Truppen gebrochen fei. Es besteht die Absicht, die Belgier nicht mehr in eigenen Berbanden ftreiten gu laffen, fondern entlang ber Wefechtsfront gu berteilen.

Die Lage wird auch durch den militärischen Mitarbeitet Riemoe Rotterdamiche Courant" folgendermaßen beurteilt: Die Angriffe der deutschen Truppen find auf ber gangen Linie erfolgreich fortgesett worden. Rudichläge find nirgends eingetreten. Immerbin muß mit einer längern Dauer der Kämpse gerechnet werden. Wenn auch eine Enticeibung noch nicht unmittelbar bevorsteht, io zeigt fich boch bie borgugliche Loge ber Deutschen aus ben gablreichen Gefangenen und erbeuteten Mafdinengewehren.

In Brif age legte das Strafenbahnperional die Arbeit nieder. Es wurde provisoriich durch deutsche Soldaten erfest.

Die frangöfiiche Darftellung.

Bur Ginnahme bon Dirmuiden fagen die Militarfritifer der Parifer Preffe, wie der "Frankf. 3tg." über ein neutrales Land gemelbet wird, das deutiche Kommando febe alle Krafte aur Eroberung "rein geo rabbifder Biele" ein, wie Dern und Dirmuiden, welche obne ftrateglichen Wert feien. Die Einnohme Dirnmidens fonne wohl einen gemiffen Gindrud im Bublifum bervorrufen, bas haufig biefen Ramen bat nennen boren. Gie fei aber in Birflichfeit nur eine Epifod in dem noch unbeendigten Rampfe. Gie bermeifen auch darauf, daß die Deutschen aus dem Merübergang bor vierzebn Tagen feinen Borteil botten gieben fonnen. Die Berbundeten ftanden noch auf dem Beftufer des Kanals, welcher bis bireft an die Saufer Dirmuidens beranführe. Man erwartet, bal die "unmittelbare Berfibrung beider Seere und die beftigen gampfe fortdauern." Die Kampfe murben rein frontal ge führt, ba ftrategiiche Manover unmöglich feien. rangöfifcher Auffaffung beiberfeits mit gleicher Tobesperadfung gefampft wird, glaubt man, daß noch eine geraumt Beit gerungen werben wird. Wenn biefe Betrachtungsweife richtig ware, warum baben bann bie Berbundeten Diximuiden und Phern fo bartnädig zu behaupten verfucht?

Gin belgifches Geftandnis.

3m Amsterdamer "Telegraaf" findet fich nachftebendes Geftandnis: Die Bewohner von Beerft (nordlich Dirmuiden baben triibe Stunden erlebt. Schon bon Freitag ab stapelten belgische Soldaten in der großen geräumigen Kirche Strob auf, das sie mit Betroleum übergossen. Am Sonntag nruften fie das ehrmurdige geliebte Gotteshaus a # fieden. Gie fühlten bas Barbarifde ibrer Lat; beshalb ertlärten fie den Dörffern, die Deutschen wurden den gurn jur Beobachtung der Stellungen benuben und bort Maichinengewehre aufpflanzen, um das Bolf in Dixmuiden ju befd)iegen.

Und dem benachbarten Rordfrantreich

meldet die Londoner "Times": Die Deutschen bombardierten Bethune. Ihre Artillerie ift bis Givenchy vorgebrun gen. Auch bas Bombarbement von Arras ift erneuer worden "Doily Mail" idreibt über die Kanindenschlacht fernung von einigen hundert Metern auseinander liegenden Linien fich bollftändig einaruben: Der Kampf nahm bier 311 meisen einen ichredlichen Charafter an. Es wurden Bajonett fambie in Zimmern und Rellern geliefert. Als die Goldatet aus einem Saufe vertrieben worden waren, murde der Ramp in einem anderen Hause fortgesett usw.

Soldatengraber in Granfreich.

Der Rriegsberichterftatter ber "Sumanite", Jean Baul Lafitte, fcilbert feinem Blatt eine Fahrt, die er auf ben Schlachtfelbern um Fere Champenoife gemacht bat. Dabei fommt er auch auf bas traurige Rapitel ber Golbatengraber gu fprechen:

Das, was die Blide immer wieder auf fich lentt und bie gange Borftellung gefangen nimmt, ift bie große Bahl und die ftanbige Ginwirfung ber Golbatengraber. Die meiften find fenntlich gemacht, burch holgerne Rreuge, benen man anfieht, daß fie in ber Gile grooffellt find: boutio find eine Anachl Grober aufammengefohl mit Steinen, andere find mit großer Sorginlt mit Tannengweigen vergiert und mit Blumen geschmudt. In manden Stellen entftromt biefen Gebeinfammern ein wiberlicher Geruch. Es wird notig fein, noch ein Wort über bie Urt, wie man biefe Grabftatten angelegt bat, gu fagen. Gie find fo gablreich, bag auf bem Gebiete bon Fere Champenoife - ein nur fleiner Teil bes ausgebehnten Schlachtfelbes - nicht weniger benne 2700 Frangofen beerdigt find. Die Schlacht in biefer Gegend begann am 5. Geptember und wurde nach allen möglichen Berichiebungen, Borbringen, Rudsug, nach bartnadigem und blutigem Sandgemenge und Rabfampfen am 16. Geptember mit bem befinitiven Abaug ber Deutschen beenbet. Während diefer gangen 11 Tage - gludlicherweise waren es trodene Tage - blieben bie Toten gu Saufen unbeerbigt liegen. Dann ordnete bas Militärkommando die Beerdigung an. Soldaten und Biefilbersonen balfen babei. Man begrub bie Toten bort, mo man fie fand, auf freiem Relbe, im Gebolg, in ben Laufgraben, wo bas tobliche Blei fie gefroffen batte, am Straffengraben ober im Gartden eines Babuhofe, bei ben umliegenden Gutebofen uim. Die Arbeit ift ichlecht gemacht. Die Graber find jo wenig tief, bag ber Spaten ber Leute, welche nach ben Leichen ber Ihrigen fuchen, icon in einer Diefe bon 15 Bentimeter auf die toten Rarper ftogen. In manchen Fallen fiebt man Ropf, Mantel und Buge berausragen. In eingelnen Gruben bot man die toten Rorper mit mit dichtem Land bebedt. Das fclimmfte ift, daß man nur in wenigen Gallen - vielleicht in einem von hundert - die Borficht gebraucht bat, Die Leichen mit Raif ober Teer gu bebeden, bevor man fie begrub. Indem man bie Lafchen ber Toten burchfuchte und Die Bapiere nachfab, war es möglich, eine bollftanbige Lifte ber Begenbenen aufguftellen. Aber, fei es aus Rachfaffiafeit, fei es aus Mangel an Organisation, nirgende bat man bie Stellen bezeichnet,

berung ermahnen, ber bie Toten vielfach ausgeseht maren? Bere Champenoife bot man allen Anfommlingen beutiche Gelbftude, Brieftafden und Ubren gum Rauf an."

Am 17. Oftober teilt ichlieflich ber Berichterftatter aus Com mejoufe feinem Blatte mit, daß die Militärverwaltung ifim per boten habe, feine Sabrt weiter ausgubehnen, er werbe nach Paris aurudfehren.

Der Rriegsberichterstatter ber "Daily Rems" berichtet post einer englischen Dame, ber Frau eines "wohlbefannten Offigi mit berühmten Ramen", die fich in der Berfleidung einer flämifchel Bauerin, bebrillt und bas Geficht mit Raffee gebraunt, hinter bie deutschen Linien gewagt und u. a. Brügge besucht habe, wo fie eint ängfiliche und befümmerte Baltung ber Deutschen bemertt haben will. Dann fahrt die Ergablung der Dame fort: Bei meinem Megaus ber Stadt begegnete ich einem beutiden Golbaten, beffen Arm und Sand ichredlich berlett waren. Die Binden waren berunter geglitten, und er bemufte fich vergebene, fie mit ber gefunden Danie wieber umzuschlingen. Er tat mir feid und ich balf ibm, ich brachte die hahlichen Wunden in Ordnung und verband fie mit einer Binde bie ich zufällig bei mir trug. Der Golbat framte in feiner Tafel und brachte endlich einen zerfnitterten Fünffrankenichein gum Bor ichein, den er mir hinreichte. Ich wies ihn natürlich gurud. "Warun weisen Sie gutes Geld für eine gute Tat ab, Mabame?" sagte et.
"Beil ich eine Engländerin bin," antwortete ich, "und Engländer rinnen feine Begablung für gute Taten annehmen, mogen fie fleit ober groß fein." "Ich tann nicht glauben, bag Gie eine Englanderin find," fagte er, aber Gie find ein Engel und Gugel haben fein Nationalität. Darf ich Ihre Dand fuffen?" 3ch ftredte meine Sand bin, er beugte fich tief barüber und fufte fie. Tranen fanden in feinen Augen. Und — ich wollte beinabe, ich hatte ben Funt frankenschein angenommen als ein Erinnerungszeichen an preußiche Dantbarteit. Wenn die Geschichte fich wirflich fo abgespielt bei ftellt fie fowohl der Englanderin, als auch dem preuftigen oun nen" ein gutes Beugnis aus.

Mis ein erfreuliches Beispiel ritterlicher Kriegführung, Die fi bon manchem Afte ber Sarte ober gar ber Graufamteit gegenübe ben deutschen Kriegsgejangenen und ihrem Pflegepersonal rubint abhebt, wird berichtet: Der Felbunterarst Dr. Schiller von doch so leicht gewesen. Soll ich schlieglich noch die schamlose Piun- 1 2. Santfatekompagnie des 12. Armeelorgs war am 10. Robember

Rleines Seuilleton.

Muf Leben und Tob.

Der gange furchtbare Ernft des Krieges fpricht aus ben urgen und fait monumentalen Gaben des folgenden Briefes eines Samburger Genoffen an feine Frau, der in allen perfonlichen Schreden richtig erfennt, worauf es antommt:

M . . ., den 3. November 1914. Liebe Marie!

3ch ftebe feit dem 26. Oftober im Gefecht mit Englanbern und Frangofen. Ich glaube, wir ichlagen die größte Schlacht, die es jemals gegeben bat. Bir haben zwei Sturmangriffe gemacht, mußten aber immer wieber gurud. Mir haben fie meinen Mantel und mein Rochgeschirr faputtgeichoffen. Bis jest ift mir noch weiter nichts paffiert. Der Major ift auch gefallen. Bier fannit Du mas erleben. Rachts holen wir unfere Bermundeten aus der Feuerlinie raus und begraben unfere Toten. 3ch will boffen, daß ich Guch wieber gu feben befomme; follte es nicht fein, nun, fo lägt es fich nicht ändern. Aber ich glaube, daß ich wiederfehre. Die Kugeln baben mich bis jeht verschont, aber jeder hat nicht das Glüd. 3ch habe nachts meinen Rameraden, Otto Barber beißt er, aus bent Feuer gebolt. Der bat einen ichweren Rudenichus Er rief mir gu, ich follte ibm belfen, er bat drei Rachte draußen gelegen und feiner fonnte ibm belfen. Es ift nachts febr falt braugen. Collte es mir beichieden fein, wieder nach Saufe an fommen, jo werde ich Dir mehr ergablen. Es ift beffer, wenn Die es nicht weißt. Es ift febr traurig, es läßt fich aber nicht öndern. Unfer Sauptmann war febr gut. Er mußte bran glauben. Er wohnt in Samburg, Lappenbergsallee, wir haben ihn icon beerdigt. Bir befommen viel Granatfeuer von der feindlichen Artislerie. Die reigen einem Arme und Beine weg. Das find alles die Schreden des Krieges. Bir haben alle abgerechnet mit unferem Leben. Berforge die Kinder gut. Die Schlacht bauert bier ichon 14 Tage und ift noch nicht gang entschieden, aber gewinnen tun wir fie, die Fransofen find icon auf mehreren Stellen gurudgegangen. Ich babe jest feine Beit mehr gum Gdreiben, wir wollen wieber fturmen, lebt alle wohl, auf Bieberfeben.

Biele Griffe von

Der frangofische Minifterprafident Biviani beuchte am Sonntag in Begleitung von Leon Bourgeois die Stadt Reims. Er liberreichte bem Bürgermeifter Langlet. der die Bürgerschaft mahrend der Beschiehung und der Befetting ber Stadt vertrat, das Ritterfrenz der Ebrenlegion und hielt dabei eine längere Rede, in der er u. a. ausführte, der beldenhafte Bideritand, den Frankreich seit drei Monaten leiste, widerlege die friiher so oft gehörte Anklage, als ob eine Demofratie nicht im Stande sei, ein großes Werk mit zielbewußter Bebarrlichfeit durchzuführen.

Frangofifche Gelbittaufdung.

Aus einem fleinen Landstädtehen an der Grenze wird nach Strafburg i. E. geschrieben: Wie die Franzofen die eigenen Truppen und das eigene Bolf zielbewußt fäuschen, bird burch die berburgte Mitteilung illuftriert, bag bor einigen Tagen das Offigierforps eines uns gegenüberliegenden frangösischen Truppenteils die Rapitulation der Deutschen Feftung Met mit einem Bonfett und Ball festlich begingen. Ein amtlicher Anichlag gab ausbriidlich befannt, daß General v. Klud mit einer Armee von 80 000 Mann in die Gefangenschaft gegangen sei.

Ein danisches Urteil über das deutsche Regime in Belgien.

Der Kriegsforrespondent des danischen Blattes "Boli-iften" ichreibt: Jeder, der Gelegenheit hatte, fich perfonlich über die augenblickliche Situation in Belgien zu informieren, muß fich mundern, wie friedlich das Gange ausfieht. Wie es aussieht. Daß der friedliche Zustand nur scheinbar ist, ver-seht sich von selbst. In den Städten, vor allem in Antwer-den und in Brüssel, bat es das Militär verstanden, sich in Rebelt gu feben, nicht nur durch Gewalt, fondern auch durch Getednigfeit und Lonalität. Die Bevolferung im großen Ganden bat teinen Grund, fich über bas Auftreten bes Militars gu beidweren. Dies wird benn auch bon den Gingeborenen gern anerfannt. Und wenn auch bie belgifchen Beamten fich meigern, unter ber deutschen Leitung zu arbeiten, so baben diese es berftanden, die Rube und Ordnung zu verschaffen, die not-bendig ist, damit das tägliche Leben wieder in eine einigermagen normale Bahn bineinfommt. Es lägt fich aber nicht berbeimlichen, daß belgischerfeits einige Kräfte in Bewegung find, um instematisch die Bevölkerung aufzuheben und den Alübenden Sag aufzustacheln.

hinter der frangofischen gront.

Sogiales Berfagen.

Der Mitionsansichuß in ber frangöfischen fogialiftischen Bartei und der E. G. T. (Gewerlichaftszentrale) veröffentlicht in der "Humanite" einen geharnischen Brotest gegen dieseni-Gen frangösischen Unternehmer, die die "nationale Einheit" migbrauchen, indem fie die Gewertschaften befänmfen und

finte Lohnfürzungen vornehmen. Die militärischen Erdarbeiten von Paris werden teilweise bom tednischen Armeeamt, feilweise von Brivatunternehmern Aber mabrend das erftere feine Arbeiter bon der Arbeitsbörse der Gewerkschaften bezieht und den Tariflohn von 90 Centimes pro Stunde zahlt, verweisen die Brivatunternehmer die fich anbietenden Arbeiter an die privaten Arbeitsvermittler, die in Friedenszeiten Streifbrecher liefern und jeht Arbeiter für 60 ober 65 Centimes pro Stunde liefern. Im Gifenbau, in ber Automobilbranche und im Metallgewerbe dandhaben auch jetzt noch die Unternehmer die in Friedens-zeiten aufgestellte schwarze Liste der gewerkschaftlich organi-sierten Arbeiter und führen Lohnkürzungen dis zu 60 Prozent burch, wobei fie die Stirn haben, gu behaupten, mit bem gebarten Lohne gabiten fie ben Familien ber mobilifierten Arbeiber die Unterftiihungen aus, fodat fie also eine außerft bilfige Philanthropie ausiiben. Man brobt fogar ben Arbeitern, beren Militardienft unterbrochen ift, weil die Arbeitgeber bebaupten, fie als Arbeiter unbedingt zu brauchen, damit, daß man fie wieber in die Front schiden laffe, wenn fie nicht ftarte Johnfürzungen hinnahmen. Mittlerweile laffen dieselben Unternehmer biele nicht für den Kriegsdienst einberufene Arbeiter arbeitslos umberlaufen. In der Konfektionsbranche wird auch den Arbeiterinnen, Frauen, Schwestern oder Mitber Goldaten ber farge Lobn noch ftart geffirst.

Der Aftionsausschuß ftellt für die Beit nach bem Rriege the icarfe Abrechnung mit diefen Unternehmern in Aussicht.

in Gefangenschaft geraten. Die frangösischen Offiziere und Rann-Saften, in deren Gewalt er fich befand, haben ihm eine burchaus drechte Behandlung guteil werben laffen, die fogar eine famerab-Safiliche Form annahm. Auch gegen bie beutschen Berwundeten benahmen fich bie Franzofen guvorkommend. Diefes Berhalten ber tangöfischen Truppe murbe seitens der beutschen Beforden burch. genmaßregeln anerfannt, daß das zurudgehaltene Berfonal der tongofischen Ambulance 18 ohne Rudficht auf die Entbehrlichfeit ogleich über Genf nach Frankreich gurudgeschieft murbe, mit bem besonderen Hinweis auf bas gute Berhalten ber Ambulance gegen miece Bermunbeten in Bertus.

Die Flucht jum "Guff".

Die Bondoner "Times" fliegen om 22, b. M. folgenden be-Menswerten Notschoei aus:

Spannung, Aufregung und Besorgnis und das ungewohnte Bestühlt der Bedrückheit insolge des Krieges baben in unserem Bande ungludlicherweise viele verleitet, fich dem Trunke zu ergeben. Aus allen Kreisen strömen uns Nachrichten zu, daß a Stadt und Land ein febr ernfter und fiberaus bebatterlicher Ausbruch von Unmösigkeit zu beobochten ift. Besonders ift bied bei den Frauen ber Fall. Das mit uns verdündete Rufland, bas ben floatliden Berfauf von Schnaps unterfagt hat, moge uns ein Beispiel fein.

Daß das stolze Albion von seiner Presse dazu aufgesorbert berden muß, sich in bezug auf den Alloholdonsum ein Beispiel an Außkand zu nehmen, — wer batte das je jür möglich gehalten!

Rotigen.

Bertfeigerung burd Arbeit. Die ffeinfle von ben Beib-Berken in Jena bergestellte Frontlinse für Mitrostope, die in Gewicht von 0.0017 Gramm hat, tostet 20 Mart. Gin Kilostamm dieser Keinen Linsen würde sich also auf 12 Millioben Wart stellen, während bas Robglas, aus dem fie bergeftell berben, nicht mehr als 15 bis 40 Pjennig wert ift. Rabium der einzige Stoff, der einen noch höberen Wert besitt, als b betarbeitete Robglas.

Dem Berner "Bund" gufolge befindet fich bie frangofifche Bandmirtfcaft gurgeit in einer fcmbierigen Lage. Go feble besonders an Pferben- und Menfchenfraften gur Giderung ber nachftjährigen Ernte. Gin Rundichreiben bes Minifters betont, bag bie Aussant ber verbreitetften Getreibearten noch ben gangen Robember binburch bis gum Anfang Degember erfolgreich burchführbar fei. Die Gifenbahngefellichaften erhalten befonbere Unmeifung über bie Beforberung bon Saatgut.

Erfahrungen in französischer Gesangenschaft. Eine deutsche Frau, die auf der Rückreise aus Frankreich durch Franksurt kam, übergab uns die folgende Schilderung: Bom August an war es uns nicht mehr möglich, Paris zu verlagen. Am August ging mein Mann aufe Ronfulat, um gu horen; aber bier wurde er von der Polizei erfaßt und bis zum anderen 10 Uhr in Saft behalten. Er befam nichts zu effen, aber höhnische Bemerkungen feitens ber Gendarmen. Mein Mann hatte in ber Saft eine geöffere Zahl von Geführten. Am 7. August, abendo um 8 Uhr, musten wir und auf dem Bahnhof St. Razaire melben und wurden, 914 Personen fiart, in Biehwagen nach Fraines in ber Normandie verladen. Bir fonnten hier in einem hotel wohnen und mußten und jeben Zag auf ber Poliget melben. Go ging es einen Monat, bis die Bermundeten anfamen und ber Sag ber Einwohner fich erheblich freigerte.

Einmohner sich erheblich steigerte.
Am 4. September erhielten wir die Rachricht, mittags 2 Uhr auf dem Schuldose zu sein; dier standen wir dis zum nächsten Worgen um 4 Uhr unter freiem himmel. Alte, Junge, Mätter mit Wischlichen, die ganze Kolonie. Wer nichts zu essen und trinken bei sich batte, muste so aushalten. Um 4 Uhr morgens ging es nun zum Bahnhof, aber mäuschenstill, damit wir undebelligt abzieden konnten. So ging es nun zu dem berühmten Wallschristert Lourdes im Süden von Frankreich, von Samstag um 4 Uhr seich die Wontagnachmittag. Diese Fahrt, an die sich jeder Teilnehmer immer erinnern wird, war schredisch da das Auskreten untersand immer erinnern wird, war ichredlich, ba bas Austreten unterfagt war, auch um bas Roligfte gu beforgen. Aber wir hatten auf ber Strede doch Glud; die Einwohner bielten und für Belgier, und wir befannen zu essen und trinfen. In Lourbes sonnten wir auch nur turze Zeit bleiben, da die Bevöllerung sehr erregt war. Es ging nun nach Lanne me sans, und hier dursten nur die-

jenigen bleiben, die 200 France aufweisen fonnten. hier hat uns bas Golf vertrieben; icon nach brei Tagen war es nicht mehr zum Ausbalten. Wir kamen nach dem Klofter Geraison, Mouleon, Wagnone, Sautes Phrences. Dieses, ein altes verfallenes Cebaube, naß, latt, vermahrloft; Tapeten, wo welche in ben Bimmern find, hangen herunter; Dred, Efel, einfach ein gang ichredliches Reft. Wir wurden in die Zimmer verteilt, jedes wurde natürlich wieberum gut gefüllt. Rum Schlafen gab es Strob, berglich wenig, aber man fann bann nicht fagen, man hatte feines bekommen. Strobsade bekamen nur diejenigen, die sich einen leisten kommen, er kosiete 9,50 France. Ebenso war es mit den Decken zum Zudeden; wer kein Geld hatte, der legte sich mit den Kleidern auf das Strob. Wir waren zu acht in unserem Raume. Mein Mann war mit ben Mannern untergebracht; in beffen Raum regnete es herein, und an einem Abend fam fogar die Dede berunter. Die Mablgeiten bestanden aus zweimal Bassersuppe per Tag, und morgens um 10 Uhr gab's ungefähr ein Kilo Brot. In der leiten Beit hieh es, der amerikanische Konsul fäme. Bir hatten Giud und bekamen einmal in der Woche ein Stüdchen

Aleisch. Ausgang hatten loir per Tag zwei Stunden um das Moster berum; es gibt da sehr viel Kastaniendaume. Einige Mähchen, die sich einige Kastanien mitnahmen, wurde beobachtet, und sie mußten dies mit zwei Tagen Gesängnis bühen. Ein Fräulein, das so sehr über Rheumatismus klagte, datte mit einigem Bolze, welches üe sich sammelte in dem Kamin Veuer gemacht, dieses welches fie fich fammelte, in bem Ramin Feuer gemacht, biefel mußte fie mit 8 Tagen Gefängnis bezahlen. Gin Arzt wurde ber langt, es tam ein Tierargt. Gin anderer war nicht ba. Er fagte. bas Fraulein fei nicht frant, und fie befam wegen ber Luge weitere vier Tage Gefängnis bazu. Das Gefängnis nun: ein Maum unter ber Treppe, ohne Luft und Licht, ist nicht für Bieb, geschweige benn für Wenschen ein Blat. Die Kost ist Alasser und Brot.

Es löht fich über berlei noch febr viel ergablen, wenn ich nur an ben Rommandeur bente, der immer fagte, es ichabet nichts, wenn auch einer ober ber anbere verredt, es gibt noch genug bon ber Raffe. Die gange Rolonie gifterte bei feinem Auftreten, und an Schifanen schlte es nicht. Frauen und Manner wurden beschäftigt mit Buben, Holgfällen, Steineflobsen und Bache stehen vor ben Aborten, aber vor welchen? Da fam nun der Tag, der ersehnte und ber Rommanbant fagte, wer über Reifegelb berfügt, fann ab reifen. Jeber, ber noch einen Grofden hatte, gab ihn gern bin, um nur weg zu fommen. Es ift bier bom Rommanbant gang ficher eine Erpressung nemadt worden, benn auch diesenigen, die kein Gelb für die Reise batten, wurden verladen. Aber seder batte gedankt, im Wagen zu sein und aus den Fingern dieses Herrn Kommandanten, den alle nicht vergessen werden.

In Polen und Galigien.

Bien, 12. Rob. Amtlich wird verlautbart: 12. Robbr. Auber bem fiegreichen Reiterfampf bei Rosminet gegen ein ruffifches Kaballeriekorps fand gestern auf bem nordöstlichen Kriegsschauplat kein größeres Gesecht ftatt. Feindliche Aufflarungeabieilungen, Die unfere Bewegungen erfunben wollten, murben abgewiesen. Bei ber Durchführung ber jegigen Operationen erweift fich neuerbings die bemahrte Tuchtigfeit und Schlagfraft unferer Truppen.

bes Chefe bes Generalftabs: b. Sofer, Generalmajor.

Die Bukowina und Südostgakizien mit Czernowiz find jest gang in den Händen der österreichisch-ungarischen Trup-Brzempsl, die mittelgaligifde Festung, ift zur erneuten Berteidigung gut ausgerüstet. Die unglaublichen Febler, die die Ruffen bei ber erften Belagerung mochten, werben fie diesmal wohl bleiben laffen. Jedenfalls wird die tapfere Befahung, bis die Desterreicher von West und Dit ber genügend auf die Belagerungsarmee bruden fonnen, einen Rampf gu führen baben, ber ihre Ausbauer auf die bartefte Brobe ftellt.

Dom Serbenkrieg.

Die Desterreicher famen auf der Berfolgung der Serben an die Boben öftlich Dietiching-Rafutschani-Rovofelo an der Save. Der Gegner ift in vollem Rudzuge gegen Koticheljevi-Baljevo, wo viele Taufende von Trainfuhrwerken alle Kommunitationen verlegen. Renerdings erbeuteten bie Defterreicher vier Geschitze, viergebn Munitionswagen, eine Munitionstolonne, mehrere Munitions. und Berpflegungsbepots, Trains, Belte und fonftiges Ariegsmaterial. Auf dem Rud. sug bländern die Serben angeblich ihre eigenen Ortschaften. Die serbische Regierung ruft alle Männer von 18 bis 50 Jahren unter die Waffen. Die Mohammedaner in Neuserbien, bie gwangsweise refrutiert werden, flieben gu Sunderten fiber

Dom Burenaufftand.

And Notterdam wird gemeldet, daß der englische Minister-rat auch über die Kantolonie den Kriegszustand verkängt bat, da sich der Burenaufstand auch auf das Gebiet der Kantolonie

Die englische Regierung bat an alle Buren, die an dem Aufftand beteiligt find, die Aufforderung ergeben Inffen, fich bis jum 21. November ju ergeben und ihre Waffen auszulie-fern. Diefenigen die diefer Aufforderung Folge leiften, werben die Erlaubnis gur Rudfehr erhalten unter ber Bedingung, daß fie weiterbin fich nicht mehr am Aufftande beteiligen. Diefe Amneftie gelte nicht für die Rübrer der Aufftandebe-wegung. Wer der Aufforderung nicht nachkommt, wird von gangen Strenge bes Wefetes getroffen.

Einige Gefechte haben wieder stattgefunden, das bedeutendste bei Aroonstadt, wo 400 Buren Bothas Stellungen burchbrachen; sie zogen sich aber zurud, als Botha Berstärfun-

Dermifchte Uriegenachrichten.

3m Regierungsbegirt Ronigsberg murben noch einer gahlung im Krieg 2142 Gebaube gang ober teilweise ger-Mm ichwerften betroffen ift ber Rreis Gerbauen mit 675 Webaudeverwüftungen. Starf gelitten haben auch bie Rreife Behlou, Friedland, Breufifch-Ehlou, Raftenburg und Labiau.

Der frühere Reidistogsabgeordnete Graf Ratthias Miel cannsti, ber Weihnachten b. J. feine Frau und feinen Reffen erschoh, bat für fein Berbalten in ben Rumpfen vor Augustowo bas Eiserne Arenz erster Klasse erhalten.

Der Stellbertreter bes Meichstanglers, Staatsfefretar Dr. De I. brud, bat einen ichweren Berluft erlitten. Rach langem Leiden verftarb am Mittwochabend feine Fran Meia Delbrud, geb.

Gin Golbauffaufer Samerich wurde in Samburg gu brei Monaten Gefängnis verurteilt. Er gabite für eine Krone 1 Mart, für eine Doppelfrone 2 Mart Aufschlag.

In Abesschnien ist angeblich eine revolutionare Bewegung im Gonge. Die französische Eisenbahnlinie Dibouti-Affad fei vollfommen gerftort worden, ebenfo ein Teil ber italienischen Bahn Maffana-Abis Abeba.

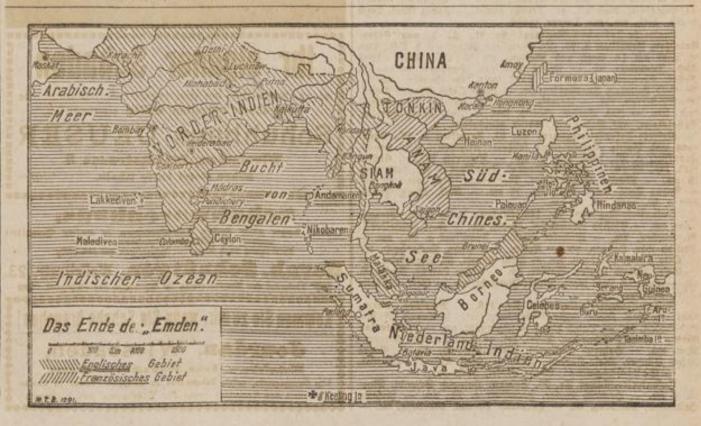
In Danemart ftellte eine Statiftit feft, bag am 24. Ottober bon ben Gewertschaftsmitgliebern 10 Prozent arbeit waren; außerbem arbeiteten 14,12 Prozent berkurzte Beit. arbeitelos

Die beutiche Sprachgruppe ber fogialiftifden Bartei ber Ber-einigten Staaten erließ einen Aufruf gur Unterftubung er notleidenben Sogialiften in ben friegführenben Ländern. Die gesammelten Gelber follen burch die Genoffen Gren-

lich-Burich und Troelftra-Amfterdam zur Berteilung gelangen. Die beutiche Gewerkichaft ber Bauhilfsarbeiter in Chicago gab 5000 Dollar für eine Sammlung für die deutiche Ariegsfürforge, für die in Rreifen ber beutichfprechenben Bevollerung in ben Bereinigten Staaten eifrig gefammelt wirb.

Die beutiche Buchbruderorganifation in ben Bereinigten Staaten ftimmt gurgett fiber einen Antrag ab, einen größeren Betrag ben Bruberorganisationen in Europa gur Unterftühung ber bom Rriege betroffenen Berufsgenoffen gu überweifen.

Unfer Amfterdamer Barteiblatt "bet Bolt" bat ein newes Absabgebiet gefunden unter ben belgifchen Goldaten, bie in Solland interniert find. In ben Internierungslagern werben täglich an die 2000 Exemplare des Blattes an die zahlreichen Parteigenoffen, die fich unter ben Internierten befinden, berfauft. Die Internierten geigen fich febr erfreut, baf fie in biefer Weife and im Eril die geistige Berührung mit der Arbeiterbetre nicht zu berlieren brauchen.



Derwundete und gefallene Krieger aus dem Der: breitungsgebiet der "Volksftimme".

Infanterieregiment Rr. 88, Maing und Sanau (Bertrig am 32., Kancourt am 28., Solente-Champien vom 25. bis 29. September und Balätre und Rone vom 27. September bis 12. Oftober 1914): Philipp Arndt, Langen, low. — Edmund Ludwig, Frankfurt a. M., lbw. — Geinrich Molitor, Johannisberg, lbw. — Robert Arieg, Bemmersheim, lbw. — Johann Sifnauer. Geisenheim, lbw. — Offg.-Stellb. Jean Seit, Danau, tot. — Wilhelm Rudle, Röbelheim, Robert Rrieg. Offs. Stellb. Jean Seit, Qanau, tot. — Wilbelm Rüdle, Köbelheim, vm. — Karl Joseph Louis Reumeister, Wiesbaden, lvw. — Deinrich August Karl Deul, Hochheim, schww. — Rober Gotthardt, Frankfurt a. A., schw. — David Blumenthal, Hüttengejät, two. — Gefr. d. M. Baul Müller, Rasid Mumenthal, Hüttengejät, two. — Gefr. d. M. Baul Müller, Rasid Blumenthal, Hum. — Frenz Friedrich Kanels, Riederrad, tot. — Untoffs. Intosffs. Intosffs. Intosffs. Tot. — Untoffs. Adolf Khilipp Stred, Kambach, tot. — Jakob Heiler, Wittelbuchen, vm. — Friedrich Tehlaif, Viebrich, vm. — Gefr. Wilh. Willer IV., Rastätten, vm. — Beter Loenessti, Marburg, vm. — Deinrich Abt, Kreuznach, lvw. — Beter Bergmann. Waldaschaff. svw. — Untoffs. Karl Lühl, Wiesbaden, lvw. — Audolf Franke, Schloshdorn, lvw. — Wilh. Wolf, Geisenheim, lvw. — Ernit Hartsmann I., Heftrich, vm. — Meranber Spih, Frankfurt a. M., vm. — San.-Untoffs. Hermann Catta, Wiesbaden, tot. — Emil August Rösch, Limburg, ichvw. — Untoffs. August Ludwig Jung, Biedrich. lvw. — Wilhelm Deinz, Kiedertiesenbach, schwe. — Gefr. Karl Noid, Limburg, Jade. — Untorfz. August Ludwig Jung. Bieberd. lvw. — Wilhelm Heinz, Niedertiefenbach, schwu. — Gefr. Karl Planke, Derborn, vm. — Lt. d. N. Alexander Conradt, Siegen, lvw. — Gleorg Bobenröder, Kirdorf, tot. — Peter Törter, Kreuznach, tot. — Wilhelm Schneider II., Griesheim a. W., schwu. — Gefr. Veter Schwidt, Griesheim a. W., lvw., bei der Truppe. — Joseph Habolf Muth, Frankfurt a. W., vm. — Gefr. Emil Berndrät, Efchorn, lvw. — Johannes Demuth, Rohdorf, lvw. — Wilhelm Schneider, Windselen, lvw. — Redann Tilder, Bredntfol, lvw. Schneiber, Binbeden, ibm. - Johann Gifcher, Brebmibol, low. - Bafeldm. Offg. Stelle. Anton Jagor, Wiesbaben, ibm. - Martin Schneiber, Winbeden, lvw. — Johann Kischer, Brehmthol, lvw. — Bafeldon. Offg. Stello. Anton Jager, Vicebaden, lvw. — Wartin Jehn, Geröseld, lvw. — Wilhelm Denger, Vicebaden, lvw. — Konrad Erbe, Udenhain, lvw. — Kilbelm Denger, Vicebaden, lvw. — Konrad Erbe, Udenhain, lvw. — Kriedrich Lach, danau, lvw. — Wilhelm Schneider, Elz, tot. — Gefr. d. A. Heinrich Lobren, Wingenborn, lvw. — Karl Sollmann, Rechenheim, lvw. — Cito Outh, Grehauheim, lvw. — Friedrich Günther, Lieblos, lvw. — Wilh, Kuntel. Heigenbrüden, vm. — Konrad Geil, Cherfalbach, vm. — Gefr. d. L. Geigenbrüden, vm. — Konrad Geil, Cherfalbach, vm. — Gefr. d. L. Johann Schell, Handel, vm. — Gefr. d. L. Johann Schell, Handel, vm. — Gefr. d. L. Johann Schell, Handel, Lww. — Behr, d. L. Johann Schell, Handel, Lww. — Arnold Fera, Frankfurt a. M., lvw. — Ariedrich Möller, Deddernheim, lvw. — Gefr. d. R. Jasob Diebl, Langendiebach, lvw. — Ludwig Gebel, Danau, lvw. — August Bobum, Grohaubeim, lvw. — Ludwig Debel, Danau, lvw. — August Bobum, Grohaubeim, lvw. — Peinrich Jüngling, Eichen, lvw. — Untoliz, Wilhelm Weller, Gerbenheim, lvw. — Befr. d. R. Kunte, Grohaubeim, lvw. — Karl Stenbing, Miden, lvw. — Bzieldw. Lifz. Ziellv. Karl Lucht, Danau, lvw. — Gefr. d. R. Kunte, Friedrich Falling, Tornich Loh, Danau, lvw. — Gefr. d. R. Andr. Friedrich Falling, Tornicheim, lvw. — Barl Augshun, Frankfurt a. M., ichvv. — Geire, d. L. Küdingen, lvw. — Beinrich Dorter, Kreuzgnach, jcdvv. — Beier Friedrich Jiffand, Lübelhausen, lcdvv. — Johann D. Wehn, Langenfelbold, lvw. — Beinrich Dorter, Kreuzgnach, jcdvvv. — Beier Friedrich Hallen, Luder, Gedenheim, lvw. — Gefr. d. L. Johannes Kropp, Kilianitädden, lvdv. — Johann D. Wehn, Langenfelbold, lvw. — Beinrich Bedenheim, lcdvv. — Beinrich, Fedenheim, lcdvv. — Befr. d. L. Johannes Kropp, Kilianitädden, lcdvv. — Georg Roll, Danau, lvw. — Rohann Faullfich, Fedenheim, lcdvv. — Untofig, Joh. Per. Riederreifenberg, lvv. — Kriedrich Sell, Marbura, tot. — Konrad Dorr. Faulftich, Fechenheim, isw. — Georg Koll, Handell, 1816. — Fohann Faulftich, Fechenheim, ichww. — Untoffs, Joh. Vh. Gerr, Riederreifenberg, Ivw. — Friedrich Sell, Marburg, tot. — Konrad Dörr, Langenfelbold, tot. — Rudolf Büttner, Gersfeld, ichww. — Gefr. Hermann Krämer, Braubach, Ivw. — Georg Kisch, Sulzbach, tot. — Karl Kröller, Enkheim, vm. — Karl Müller IV., Bruchföbel, vm. — Richard Mehrer, Frankfurt a. W., vm. — Johannes Schleuning, Oberfeemen, vm. — Baul Bogel, Frankfurt a. W., vm. — Untoffs. Beter Conrads, Oberlahnstein, ichvw. — Kolletheim Bogelsberger, Schmitten, Ibm - Andreas Mollath, Goffenheim Vogelsberger, Schmitten, low — Andreas Mollath, Sossenheim, low. — Tambour Otto Cifermann, Sanau, low. — Deinrich B. Breifeler, Breitenborn, vm. — August Schneider, Biebrich, vm. — Johann Otto Bergmann, Grohanheim, vm. — Wolf Rivel, Ems. low. — Janah Kuntel, Sanau, tot. — Deinrich Schneider, Marburo, vm. — Karl Kern II., Frankfurt a. R., tot. — Bilhelm Beder Rauenthal, low. — Jakob Lauer, Oberlahnitein, tot. — Untoffs Georg Mong, Wiesbachen, low. — Jean Echaett, Deddernheim, low. — Andreas Deibel, Sossenheim, low. — Medgaer, Dillenburg, tot. — Untoffz, Friedrich Schmidt, Roth, schw. — Johannes Schneider II., Weben, schwe. — Johann Zahn, Filden, low. — Kahnenj. der II., Weben, fcom. -Johann Bahn, Fillba, foto. -- Untoffg. b. 2. Bau! Gefr. Beinrich Trabers, Biesbaben, tot. Sperling, Eichberg, tot. — Unioffa. Karl Fuß, Topheim, Ivw. — Aug. Ridel, Gaubernbach, Ivw. — Baul Reunert, Frankfurt a. M., Ivw. — Gefr. Karl W. Schöller, Höchft a. M., Ivw. — Untoffa. Friedrich Schuhmacher, Braubach, Ivw. — Karl Beder I., Steinfijdhach, lvw. — Heinrich Rider II., Frankfurt a. N., lvw. — Gefr. Schneiber II., Frankfurt a. R., lvw. — Emil Wahr, Sanau. lvw. — Abolf Arnold I., Dosheim, ichvo. — Karl Koppel, Münster, lvw. — Ernst Godenbors, Höchst a. R., lvw.

Füfilier-Regiment Rr. 80, Wiesbaben: Alois Braun I., Frantfurt a. D., bish. bm., geftorben im Lag Bonn am 24. Oft. 1914.

Referve-Infanterie-Regiment Ar. 80, Wiesbaben, Oberlahn-ftein (Berlufte infolge Aranfbeit): Gefr. Karl Martin. gest Rei-Laz. Wiesbaben am 20. Oft. 1914. — August Reisenberger, gest. Rei-Laz. Wiesbaben am 20. Oft. 1914. — Berichtigung frühe-rer Angaben: August Kossel, Seihenbahn, bish bw., z. Truppe gurud. - Rarl Beig, Erbenheim, bish. bw., gur Truppe gurud. Franz Schleicher, Erbenheim, bish, vw., zur Truppe zurüd. — Johann Idiadt, Bremthal, bish, vw., zur Truppe zurüd. — Gefr. Franz Linder, Eddersheim, bish, vw., zur Truppe zurüd. — Karl Bach, Frauenstein, bish, vw., zur Truppe zurüd. — Jasob Hirsch Bintel, bish bw., gur Truppe gurud. - Ferd. Ringelftein, Lorch a. Rh., bish. bw., gur Truppe gurud. — Hermann Bröder, Breungesheim, bish. bw., gur Truppe gurud. — Franz Graf, Lorch a. Rh., bish. bm., gur Truppe gurud.

Landwehr Infanterie Regiment Rr. 81, 2., 3. und Erfan. Bataillon, Frankfurt a. M. (La Croix aux Mines am 8. Okt., Ban de Sapi am 14. Sept. und Maisons am 12. Ctt. 1914): Alois Ried, Ihenskabt, vw. — Franz Bourbein, Somborn, vw. — A. Balles, Königshausen vw. — Emil Geis, Gelnbausen, vw. — Reinbold Denning, Urnsbausen, vw. — Dugo Osfar Sbuard Arentsellen, vw. —

Neinhold Henning, Urnsbausen, vw. — Dugo Cestar Eduard Trent-ler, Elichleben, vm. — Untoffz. Georg Bodenhausen, Unterauben-bach, Inv. — Joh. Brahm, Görlitz. tvm. — Jul. Georg Herrlich. Rüsselsbeim, auf Bahnstrede tödlich überfahren. Reserve-Insanterieregiment Nr. 87, Franksurt a. M., Lüne-burg und Mainz (Verichtigunig früherer Angaben): Karl Densel. Franksurt a. M., bish. vm., ist vw. — Friedrich Müller. Eichen, bish. vm., ist vw. — Richard Mandel. Franksurt a. M., bish. vm., ist vw. — Martin Bilgenrölber, Nontabaur, bish. vm., ist vw. — Franz Bohl. Lorch, bish. vm., ist vw. — Wish. Theih, Franksurt a. M., bish. vm., ist vw. Nusanterie-Vegiment Nr. 116. Wieden: Joseph Sern. Stown.

Jufanterie-Regiment Ar. 116, Gieben: Jasob Kern, Stamm-heim, vw. — Philipp Neidenthal, Bilbel, vw. — Karl Schneiber I., Kl. Karben, vw. — Wilhelm Küchler, Frankfurt a. M., vw. — Philipp Bar, Langen, vw. — Feldw. Karl Kühn, Fechenheim, tot — Otto Carle, Warburg, vw. — Paul Eppert, Al. Steinbeim, vw. — Gefr. Nichard Leufer, Behlar, vm. — Adam Loreng, Gelebach, Gefr. Nichard Leufer, Behlar, vm. — Adam Loreng, Gelebach, Beinrich Rarl Roth. Rieber Florftadt, ww. - Gefr. Bilhelm

Dorr, Marburg, tot. Dörr, Marburg, tot.

Meserve-Jukanterie-Regiment Rr. 116, 1. Batailson Darmskadt: Michael Riehl, Klein-Krobenburg, tot. — August Müller, Pad Goben, tot. — David Brülh, Seligenstadt, tot. — 2. Batailson Gießen: Gustav Schneider, Södet, tot. — Karl Ilmionit, Dauernbeim, bm. — Heinrich Didhardt, Rieder-Cfchach, bm. — Georg Jakob Sanger, Mein-Karben, schwim. — Karl Krämer, Sellnrod, tot. — Berichtigung: Wein-Karben, schwim. — Karl Krämer, Gellnrod, tot. — Berichtigung: Reger Bedern: Holl, bish bm., tot. Ansanterieregiment Rr. 99, Jabern: Hein.

burg, biv. — Heinrich Beder, Frankfurt a. M., biv. — Johann Helbmann, Marburg, tot. — Hermann Hormel, Marburg, tot. —

Beinrich Ifengard, Behlar, bw. - Emil Saugmann, Egelsbach, Beinrich Schrod, Marburg, bw. - Beinrich Silbert, Mar-Marburg, pm

Referve-Infanterie-Regiment Rr. 40, Mannheim: Wilhelm Infanterie-Regiment Rr. 66, Magbeburg: Ginj. Rarl Sabide,

Infanterie-Regiment Rr. 110, Mannheim u. Beibelberg: Un-

Bofef Sturm, Ober-Reifenberg, vm. Infanterie-Regiment Rr. 113, Freiburg t. B.: Sammerau, Frantfurt a. M., bish. bw., geft. Feftungslag. Det. Jufanterie-Regiment Rr. 166, Bitid: Karl Schumann, Frant-

1. Garbe-Referve-Fugartifleric-Regiment, Buterbog: Seinrich Schlapp, Ofriftel, Inm. Baberifches Infanterie-Leibregiment, München: Bafeldm. b. R.

Sans Stulg, Franffurt a. M., icow. - Loreng Munch, Franffurt 20. Banerifches Infanterie-Regiment, Rempten: Et. b. R. Ctto Spamer, Rumpenheim, ichow. - Untoffg. Martin Dietherr, Reu-

Burttembergifdes Infanterie-Regiment Rr. 125, Stuttgart:

Infanterie-Regiment Rr. 126, Strafburg: Rriegofreim Baul

Lanbfturm Infanterie-Bataillon I, Stuttgart Beinrich Ber-

Infanterieregiment Rr. 113, Breiburg i. B .: Thoobor Sturt Gugen Mifred Rau, Frant-Dergbach, Frankfurt a. M., vm. — Gugen Alfred Ra furt a. M., vm. — Untoffg. Karl Garbe, Fechenheim, tot.

Infanterieregiment Rr. 150, Allenftein: Untoffs. Sch. Maller.

Infanterieregiment Rr. 152, Marienburg: Bafelbm. d. R. Bill

Spengler, Frankfurt a. M., tot. Rüraffierregiment Rr. 6, Branbenburg a. D.: Lt., bermut. d. R., Debn-Schmidt, Frankfurt a. M., ichbw.

Felbartifferieregiment Rr. 27, Maing und Biesbaben: Gelt Wendlin Froblich, Geisenbeim, schwie. — Friedrich Wilhelm Abolt Boring, Limburg, lew. — Heinrich Schneiber, Langenhain, ict. Jobann Baade, Eltville, tot. — Alfred Schmidt II., Bierstadt, Ivw. — Jul. Müng, Offheim, Ivw. — Gg. Herr, Bad Homburg, Ivw.

Felbartillerieregiment Rr. 63, Frantfurt a. M. (Omentout: bom 25. bis 29., Cgnolles am 26. und Creffn am 29. Septembet. Rope bom 1. bis 10. und Villers-Rope am 9. Oftober 1914): Aug-Frank, Frankfurt a. M., tot. — Herm. Chrift. Kullmar, Weilmünster, lvw. — Richard Lulen, Frankfurt a. R., lvw. — Frie Fridolin Härber, Weilburg, lvw. — Artur Eifert, Frankfurt a. low. — Berichtigung früherer Angaben: Einj. Freiw. Geft. Laon Speier, Franffurt a. M., nicht tot, sondern vw. Binicerregiment Rr. 31, Berlin: Karl Kohlhepp, Frankfurt am

Deferve-Infanterie-Regiment Rr. 31, Altong, Bremerhaven

Landwehr-Infanterie-Regiment Rr. 35, Branbenburg a. b. &. Gefr. Friedr. Appel, Wiesbaden, tot.

Infanterie-Regiment Mr. 70, Gaarbruden: Gefr. b. R. Sort Emmel, Wiesbaden, favm. — Wilh Lappe, Neu-Jienburg, low.
Gefr. d. R. Friedr. Lof, Limburg, favm. — Eduard Aldag, Marburg, low. — Bhil. Kern, Wiesbaden, low. — Jafob Jinsheimer.
Bodenheim, low. — Karl Kan, Neu-Kienburg, ichom. — Jafob Strold, Ren-Jienburg, low.

Montag den 16. November, abende halb 9 Uhr, im Gewerfichaftshaus, Wellrifftrage 49 großer Coali

decemental en el C.

Zaged , Cronung: "Die Organifation unferer Rahrungemittelverforgung." Referent: Reichetageabg. Dr. Quarek, Grantfurt a DR.

Berte Genoffen und Genoffinnen! Wir laben Gie freundlichft gu biefer Berfammlung ein und erwarten recht gablreichen Befuch, ift doch die Frage, die behandelt wird, mit die wichtigfte im striege. Der Vorstand.

Konsum-Verein für Wieshaden u. Umgeg.

Bureau und Zentrallager: 17 Göbenstrasse 17 Telephon 49 u. 614.

Samstag den 14. November, abends 8 Uhr:

Verteilungsstelle 11, Rühlstr.

Tagesordnung:

- 1. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr.
- 2. Genossenschaftliche Aussprache.
- 3. Neuwahl der Vertrauensleute.

Wir laden hierzu unsere Mitglieder, insbesondere die Frauen, ganz ergebenst ein.

W 474

Ihr eigener Schaden

ist es, wenn Sie bei den teueren Zeiten nicht die Gelegenheit ergreifen, billig einzukaufen. Gelegenheit ergreifen, billig einzukaufen.

Schuhhaus DEUSER

Wiesbaden, Bleichstrasse 5 neben Hotel Vater Rhein.

Grosses Lager aller Sorten Schuhwaren in guter Qualität

zu billigen Preisen.

Anfertigung nach Mass. — Reparaturen gut und billig.

Bernh. Schnütgen, Wellritzstr. 23 Lieferant des Kensumvereins für Wiesbaden und Umgegend. ************************

Kommen Sie zu mir, wenn Sie Schuhe brauchen!

Jourdan, Wiesbaden,

Michelsberg, Ecke Schwalbacherstrasse. Alte Bezugaquelle, selide Schuhwaren zu billigsten Preisen zu kaufen. Lieferant des Konsumvereins für Wiesbaden und Umgegend

医电影电影或电影电影电影电影电影电影电影电影电影电影电影电影电影电影图影 Arbeiter - Gesangverein "Bruderbund" Wiesbaden.

THE RESERVED OF THE PROPERTY O

Sonntag den 15. November, abends 7 Uhr im "Gewerkschaftshaus", Wellritzstrasse

sämtlicher Mitglieder und deren Angehörigen.

Mit dieser Zusammenkunft ist zugleich unser diesjähriges 18. Stiftungsfest verbunden.

Hierzu ladet freundlichst ein

DER VORSTAND.

@@@@@@@@@@@@@@@@@@@@@@ Kriegsabende

im großen Caale der Turngefellichaft, Schwalbacherftr. 8.

8. Abend : Conntag Den 15. Rovember, abende 8 11ft Beitung: Berr Bollgelprafibent von Ecend. Uniprache:

Deutschland und seine Kolonien.

herr Dr. Reller.

Rufitfiade, vorgetragen von dem Biesbabener Dilettanten . Ordeftet (Beitung Derr E. Schmidt.)

= Lichtbilder.=

Eintritt 20 Big. (einfdlieflich Rleibergebühr).

Borverfauf am Conntag von 11-1 und 21/2-4 Uhr am Caaleingand 29 Bleichstraße 29

Rindfleisch aum Braten Bfund nur 58 Pfo Ralbfleijch von nur fetten Ralbern Pfund nur 70 u. 75 pfe Prima Schweinebraten nur mager pfund nur 85 pfo

Adam Schmitt. Bleichitr. 29.

Bestellungen auf Literatur aller Art

Die Verwaltung. Expedition Wiesbaden, Bleichstr. 9. Flaschenbierhandlung

Am bittigsten kauft man von Joh. Walter, Wieshades neue u. getragene Schuhe u. Stiefel. Arbeitskleider usw

Pius Schneider Wiesbaden, Hochstettenstr. 16

Ecke Michelsberg.

Alle Reparaturen prompt u.billig.

Berfaufostellen d. Ronfumbereins. Lieferung von 10 Flaiden frei ind Saus. Zelephon 2856. Wellritzstr. 12, firaße. 22 fc.

empfiehlt Frantfurter Burgerbrau, bell u. buntel. Belerant bes Ren-jumpereins Biesbaden u. Itmgegend. Beftellungen nehmen genagen. bie

Sozialdem. Bahlverein, Filiale Biebrich a. Ah.

Samstag, 14. Nov. 1914, abends 1/29 llbr, im fleinen Gaale "Jum Kaifer Abolf":

1. Bortrag bes Gen. Redatteur Bittrifch = Frantfurt a.D. Thema: "Krieg und Volkswirtschaft";

Raffenbericht bom zweiten Quartal;

3. Parteiangelegenheiten.

Besuche freundlichst eingelaben. Mit Barteigruß! Der porfend.